Begleitblatt für pädagogische Fachkräfte

12 Abschiedskarten, eine Deckkarte und fünf Blankokarten. Das Kind wählt, wie der Abschied morgens geht, und bekommt jeden Tag denselben. Die Karten sind kein Trostmaterial und kein Mittel, damit ein Kind schneller aufhört zu weinen.

Vorbereiten

Drucken und haltbar machen
Auf 160 bis 250 g Karton drucken, an den feinen Linien schneiden, laminieren, an der gestrichelten Marke lochen. Ohne Farbdrucker die Schwarzweiß-Fassung nehmen.

An die Garderobe hängen
Dort, wo der Abschied stattfindet, auf Kinderhöhe. Die gewählte Karte eines Kindes kommt zusätzlich an sein Fach — dann wissen auch Vertretungskräfte Bescheid.

Mit den Eltern besprechen, nicht nur mit dem Kind
Das Ritual funktioniert, wenn beide Seiten es kennen. Ein Satz beim Abholen genügt: Welche Karte hat Ihr Kind gewählt, und was heißt das morgen früh für Sie?

Der Ablauf

1. **Vorher wählen, nicht an der Tür**
   Das Kind sucht die Karte an einem ruhigen Nachmittag aus, nicht im Moment des Abschieds. Wer morgens an der Garderobe anfängt zu verhandeln, hat schon verloren.
2. **Immer dasselbe Ritual**
   Die Wiederholung ist der Wirkstoff. Ein Abschied, der vorhersehbar ist, braucht weniger Worte und weniger Zeit.
3. **Der Abschied wird gesagt**
   Nie wegschleichen, auch wenn das Kind gerade vertieft spielt. Ein Kind, das den Abschied verpasst hat, kontrolliert am nächsten Tag die Tür statt zu spielen.
4. **Kurz halten**
   Das Ritual hat ein Ende, und das Ende ist der Abschied. Wird es verlängert, weil das Kind weint, lernt es, dass Weinen die Zeit verlängert.
5. **Den Eltern Rückmeldung geben**
   Eine kurze Nachricht, wie es nach fünf Minuten weiterging. Das entlastet die Eltern und macht es ihnen am nächsten Morgen leichter.

Der Kern in einem Satz
Ein Abschied, der jeden Tag gleich abläuft, wird mit der Zeit kürzer. Einer, der jeden Morgen neu ausgehandelt wird, wird länger — unabhängig davon, wie liebevoll er gemeint ist.

Erprobt in unseren eigenen Einrichtungen. Frei zur Nutzung in Kitas, auch im Team — CC BY-NC 4.0.

Wenn es nicht so läuft

Die Bringzeit ist der Moment, in dem Erwachsene aus Mitgefühl genau das tun, was dem Kind die Sache schwerer macht. Hier die Stellen, an denen das passiert.

Stolperstellen

Das Ritual wird verlängert, weil das Kind weint
Der häufigste Fehler. Noch ein Küsschen, noch einmal winken: Das Kind lernt, dass sich Weinen in Zeit umrechnen lässt, und der Abschied wird jeden Tag länger.

Die Eltern schleichen sich weg
Ein unbemerkter Abgang erspart heute die Tränen und kostet morgen das Vertrauen. Das Kind bleibt dann am Türgriff, statt zu spielen.

Jeden Morgen ein anderes Ritual
Ohne Wiederholung ist es kein Ritual, sondern eine Verhandlung. Die kostet jeden Tag aufs Neue Kraft.

Die Fachkraft wählt die Karte aus
Dann gehört der Abschied wieder den Erwachsenen. Es geht darum, dass das Kind einen Teil des Morgens selbst in der Hand hat.

Das Kind wird abgelenkt statt verabschiedet
„Schau mal, der Bagger!“ verschiebt den Abschied nur. Er holt das Kind eine halbe Stunde später ein, dann ohne Ritual und ohne Elternteil.

Wenn es nicht funktioniert

Das Kind weint trotzdem
Weinen ist kein Zeichen, dass das Ritual falsch ist. Entscheidend ist, wie lange es nach dem Abschied dauert, bis das Kind wieder im Spiel ist. Diese Zeit sinkt, die Tränen bleiben oft eine Weile.

Ein Elternteil kann sich nicht lösen
Dann ist das Gespräch mit den Eltern dran, nicht mit dem Kind. Hilfreich ist eine feste Verabredung: bis zur Tür, einmal winken, dann gehen.

In der Bringzeit ist niemand frei
Wenn zwölf Kinder in zwanzig Minuten ankommen und eine Fachkraft allein im Raum ist, scheitert es nicht am Ritual, sondern am Bringzeitfenster und am Personalschlüssel. Das gehört in die Teamsitzung.

Übersicht

1	**Winken**	„Ich winke am Fenster.“
2	**Drei Küsschen**	„Wir geben uns drei Küsschen.“
3	**Fest drücken**	„Wir drücken uns ganz fest.“
4	**High five**	„Wir klatschen ab.“
5	**Nasen reiben**	„Wir reiben unsere Nasen aneinander.“
6	**Kuscheltier**	„Mein Kuscheltier bleibt bei mir.“
7	**Foto ansehen**	„Ich schaue mein Foto an.“
8	**Etwas behalten**	„Ich behalte etwas von zu Hause.“
9	**Bis zur Tür**	„Ich bringe dich bis zur Tür.“
10	**Tschüss sagen**	„Wir sagen uns laut Tschüss.“
11	**Hand geben**	„Ich nehme jemanden an die Hand.“
12	**Auf den Arm**	„Jemand nimmt mich auf den Arm.“
—	**Deckkarte**	Trägt den Leitsatz „So sagen wir tschüss“.
—	**5 Blankokarten**	Für Rituale, die es schon gibt.